

## **Haushaltsrede FDP – Kreistagsfraktion 02.12.2011**

Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren ,

Von der Eurokrise zeigt sich die deutsche Wirtschaft überraschend unbeeindruckt und am Arbeitsmarkt sieht es so gut aus wie schon lange nicht mehr.

Auch Baden-Württemberg steht wirtschaftlich gesehen noch erstaunlich gut da, auch wenn am Horizont der exportorientierten Wirtschaft einige Wolken erscheinen.

Die Steuerkraftsumme ist im vergangenen Jahr landesweit um 4% gestiegen. Im Landkreis Göppingen leider nur um 0,4%. Ein alarmierendes Zeichen und sicherlich auch eine Folge der zurückgehenden Einwohnerzahlen und der zunehmenden Überalterung der Kreisbewohner.

Durch die Schaffung einer Stelle für eine Standortkommunikatorin, die Neustrukturierung bei der WiF und der Bündelung dieser Fragen in der dem Landrat unterstellten Stabstelle will die Verwaltung dieser Entwicklung entgegenwirken. Ein guter Ansatz wie wir finden, doch müssen jetzt konkrete Pläne und auch Erfolge her, damit sich das Blatt für den Landkreis wendet.

Eine Schlüsselfrage ist sicherlich die verkehrliche Anbindung an die Metropolen in unserer Nähe.

Hier sind wir mit dem klaren Ergebnis des Volksentscheids vom Sonntag einen guten Schritt weiter gekommen.

Durch die Realisierung von Stuttgart 21 und der Schnellbahntrasse werden nun die notwendigen Schienenkapazitäten für eine S-Bahn oder einen S-Bahn ähnlichen Nahverkehr frei. Der modernste Bahnhof Europas wird auch auf die Region ausstrahlen, und der weitaus verkürzte Weg zum Flughafen und zur neuen Messe wird den Landkreis näher an die Landeshauptstadt bringen. Unser Dank gilt den vielen Wählerinnen und Wählern, die die parteiübergreifende Initiative für Stuttgart 21 unterstützt haben. Unser Dank gilt auch unserem Landrat, der in der ersten Reihe stand um für Stuttgart 21 zu kämpfen. Der letzte Sonntag war ein Sieg für die wahre Demokratie. Die FAZ schrieb am Montag: "Die Demokratie, die Claudia Roth meint, wurde am Sonntag in Stuttgart und Umgebung durch eine Volksabstimmung in ihre Schranken gewiesen. Dort hatte es eine Minderheit nach Jahren vergeblicher Anläufe nahezu fertiggebracht, der Mehrheit ihren Willen aufzuzwingen."

Leider sind wir beim B10 Weiterbau noch nicht recht vorangekommen. Hier werden Trippelschritte gemacht wo ein großer Sprung nötig wäre. Doch zu großer Hoffnung auf Besserung besteht leider kein Anlass. Auch hier wieder ein Zitat aus der FAZ, die am 25.11. über eine Rede von Ministerpräsident Kretschmann schrieb: "Keinen Pfennig habe er für den Straßenbau übrig, hat er auf einer Veranstaltung der Dekra kürzlich gesagt. Und als einige Zuhörer irritiert fragten, ob darin die Lösung der Verkehrsprobleme des Landes bestehen könne, hat er ihnen entgegnet, alle müssten umdenken und gefälligst mehr Gebrauch vom öffentlichen Nahverkehr machen."

Dieses Zitat ist ein Schlag ins Gesicht für die Bürger in Gingen, Kuchen und Geislingen und an den Ortsdurchfahrten von Süssen und Jebenhausen, die tagaus tagein, insbesondere während des Berufsverkehrs unter Dauerstau, Lärm und Abgasen zu leiden haben.

Wir hoffen, dass unser Landrat bei dem Gespräch in Süßen gegenüber dem neuen Verkehrsminister noch einmal die dramatische Lage verdeutlicht hat. Schade, dass die Vertreter des Kreistages bei diesem Gespräch von Ministerseite her nicht erwünscht waren.

Aber nicht nur auf der Straße, auch auf der Schiene muss die Anbindung besser werden. Ein erster Schritt ist das Metropolticket. Mit der auf drei Jahre befristeten Einführung haben wir nun den Einstieg in ein ÖPNV-Verbundsystem für die Region und die angrenzenden Landkreise geschafft. Dieses Ticket muss nun auch durch unseren Verkehrsverbund Filmland intensiv beworben werden. Zwar kommen Kosten auf uns zu, doch sehen wir hier an erster Stelle die Chance, den Bürgern eine kostengünstige und einfache Alternative zum Auto anbieten zu können. Schade, dass eine Zusammenarbeit in die andere Richtung mit dem Alb-Donau-Kreis nicht möglich war. Dies sollte aber mittelfristig unser Ziel sein, da dies den Raum Geislingen und das obere Filstal stärken würde.

**A** Die Verwaltung soll dem UVA eine Strategie vorlegen, wie das neue Metropolticket kreisweit bekannt gemacht und beworben werden kann.

**A** Darüber hinaus sollten Gespräche mit dem Verkehrsverbund DING geführt werden, um eine Anbindung in Richtung Ulm auszuloten.

Nicht nur beim ÖPNV setzt der Landkreis neue Akzente, sondern auch mit der Initiative "fahrradfreundlicher Landkreis".

Hier ging das Landratsamt als "fahrradfreundlicher Arbeitgeber" mit gutem Beispiel voran. Mit unserer Zustimmung wurden in diesem Jahr 100.000 € für Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Fahrrad-Aktionsplans in den Haushaltsentwurf eingestellt.

Dies ist weit mehr als ein Zeichen in haushaltspolitisch schwierigen Zeiten. Nicht zuletzt durch steigende Spritkosten und die technischen Verbesserungen am E-Bike wird das Fahrrad als Fortbewegungsmittel auf kurzen Strecken an Bedeutung gewinnen. Allerdings gilt auch hier: nicht alles was wünschenswert ist, ist machbar.

### Tourismus und Fremdenverkehr

Wir fühlen uns durch die Aussagen von Herrn Saum im Verwaltungsausschuss dahingehend in unserer Ansicht bestärkt, dass im Landkreis Göppingen in erster Linie der Ausflugstourismus eine große Rolle spielt. Neben den Heilbädern und der Geschichte der Staufer, sollte unserer Ansicht nach auch die Zusammenarbeit mit bekannten Unternehmen im Landkreis forciert werden. Wir müssen versuchen Dinge, die uns von anderen Landkreisen unterscheiden, stärker herauszustellen. Das Werben mit unserer reizvollen Landschaft reicht allein nicht, landschaftlich schön ist es auch in anderen Landkreisen der Umgebung.

Erfreulich war die große Resonanz der Göppinger Modellbahntage und der Messe im September, wo erstmals neben Märklin auch andere namhafte Hersteller präsent waren. In dieser Richtung gilt es fortzuschreiten.

Denkbar wäre sicher auch eine permanente Modellbahnschau in Zusammenarbeit mit den Firmen im Kreis.

Andernorts und nicht nur im Miniaturwunderland haben sich derartige Ausstellungsanlagen zu großen Publikumsmagneten entwickelt.

Auch die Geislinger Steige, „ein schwäbisches Jahrhundertbauwerk“ und die erste Gebirgsbahn in Kontinental-Europa, könnte zu einer Attraktion für Eisenbahnfreunde werden.

In der Schweiz gibt es längst Wanderwege entlang der spektakulärsten Strecken, insbesondere bei der Rhätischen Bahn.

Dort werden auch regelmäßig an Wochenenden und in der Urlaubszeit historische Züge im Regelbetrieb eingesetzt. Ähnliches wäre vielleicht auch zwischen Geislingen und Amstetten denkbar, insbesondere wenn durch die Schnellbahntrasse Kapazitäten auf der Filstalbahn frei werden.

Auch im Bereich Gastronomie wäre einiges auf den Weg zu bringen, verfügen wir doch im Landkreis über mehrere Restaurants, die laut der einschlägigen Führer „einen Umweg wert“ sind.

**A** Der Tourismusbeauftragte des Landkreises möge versuchen, zusammen mit Firmen und Verbänden ein Konzept für derartige Vorhaben zu erarbeiten.

Wenn es uns gelingen würde, die dauerhafte touristische Attraktion eines Baumwipfelpfades in den Landkreis Göppingen - und vielleicht sogar ins obere Filstal - zu bekommen, wäre dies sicherlich ein großer Erfolg. Ein wahrer Leuchtturm, sozusagen. Unser Landrat hat sich hierfür stark ins Zeug gelegt, doch war dabei der Informationsfluss in die Gremien nicht immer optimal. Wir hätten uns, bei aller Sensibilität des Themas, hierbei mehr Transparenz gewünscht und bitten Sie eindringlich, diese für ähnlich gelagerten Fälle zukünftig auch so zu praktizieren.

## Umwelt

Beim Abfallwirtschaftsbetrieb haben sich die Forderungen weiter reduziert und die Einsparungen durch die von uns befürwortete Ausschreibung bei der Müllentsorgung sorgen dafür, dass die Müllgebühren für die Bürgerinnen und Bürger im kommenden Jahr sinken werden. Eine erfreuliche Entwicklung.

Positiv sehen wir die Bewerbung des Landkreises für ein Integriertes Klimaschutzkonzept.

Dank der Förderung durch die derzeitige Bundesregierung und den eingeworbenen Sponsorengeldern können wir hier gemeinsam mit den teilnehmenden Gemeinden den Grundstein für eine zeitgemäße Klimapolitik legen. Bis auf zwei Gemeinden beteiligen sich alle Kommunen, einen großen Anteil an den Kosten übernimmt dankenswerterweise die Stadt Göppingen.

Der Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes (LEV) stehen wir kritisch gegenüber. Unserer Ansicht nach werden hier teure Doppelstrukturen geschaffen, die den Praktikern vor Ort wenig helfen. Es hat den Anschein, als ob hier ein riesiges steuerfinanziertes ABM-Programm für treue Wähler der Grünen gestartet wird. Diese Mehrbelastung des Kreishaushalts ist für uns nicht akzeptabel. Zustimmung können wir allenfalls bei einer entsprechenden Gegenfinanzierung.

## Kliniken

Man kann nicht genug schätzen, was unsere Kliniken im Kreis Jahr für Jahr für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Ein strenger Sparkurs, Stellenabbau, Umstrukturierungen und Schließungen von Abteilungen haben die letzten Jahre das Team der Kliniken des Landkreises auf eine harte Probe gestellt. Die Patienten können sich trotz Renovierung, Umbau und Anbau wohlfühlen.

Trotz vieler Veränderungen ist das hochqualifizierte, motivierte und freundliche Personal, die Pflegekräfte und Ärzte stets bemüht, Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Dies war in den vergangenen Jahren nur möglich weil Geschäftsführung, Betriebsrat, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung an einem Strang zogen. Ziel war es, das Defizit zu reduzieren und eine schwarze Null zu erreichen. Der Weg ist richtig, die Anstrengungen gewaltig, doch wurden die Zahlen auch in diesem Jahr leider nicht erreicht.

Die Schließung der Geburtshilfeabteilung in Geislingen hat sich trotz aller Kritik als richtig erwiesen, und die Bestrebungen zur Errichtung eines Geburtshauses scheinen vielversprechend und haben unsere volle Unterstützung. Auch mit dem Neubau des Gesundheitszentrums setzen wir ein wichtiges Zeichen für den Raum Geislingen.

**A** Der Landkreis schätzt seine Kliniken.

Deshalb stellen wir den Antrag, dass sich in halbjährlichem Abstand jeweils eine Abteilung kurz in einer öffentlichen Sitzung des Kreistags vorstellt. So bekommen die Kreistagsmitglieder und auch die Öffentlichkeit sowie die berichtende Presse einen besseren Eindruck von der Fachkompetenz und Leistungskraft der kreiseigenen Kliniken.

Mittelfristig werden extrem hohe Kosten im Bereich der Kliniksanie rung in Göppingen auf uns zukommen. Deshalb war es richtig, ein ergebnisoffenes Gutachten über die weitere Entwicklung in Auftrag zu geben. Dabei haben wir uns sehr stark dafür eingesetzt, dass damit ein Bekenntnis zur kommunalen Trägerschaft und zu den beiden Standorten Göppingen und Geislingen verbunden ist. Ohne dem Ergebnis vorgreifen zu wollen möchte ich jedoch deutlich sagen, dass unsere Fraktion einem Neubau mehr als skeptisch gegenüber steht. Wir glauben, dass in der Klinik am Eichert ein enormes Potential steckt, erst recht, wenn durch Modernisierung und neue Technik neue Ressourcen erschlossen werden können.

Eines steht jedoch für uns als FDP-Fraktion fest, sollte eine grundlegende Sanierung am heutigen Standort auf uns zukommen, werden wir nur unter der Voraussetzung zustimmen, dass ein umfassendes, langfristiges Finanzierungskonzept vorliegt. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der enormen Investitionen unumgänglich.

Neben der stationären Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger, sollten wir auch unser Augenmerk auf die ambulante hausärztliche Versorgung richten.

Fakt ist, dass es auf dem Lande schwierig ist, einen Nachfolger für den ehemaligen Hausarzt zu finden.

Fakt ist weiterhin, dass auch im Landkreis in den kommenden zehn Jahren 82 der 152 Hausärzte über 55 Jahre alt sind und in den Ruhestand treten werden und Nachfolger brauchen.

Eine Arbeitsgruppe der neu gegründeten kommunalen Gesundheitskonferenz hat nun die schwere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die eingebrachten Lösungsvorschläge zur umgesetzt werden. Wir sind allerdings sicher, dass dieses Problem nicht auf kommunaler Ebene zu lösen ist: Das Arzthonorar für einen Patienten beträgt im Quartal „all inclusive“ derzeit 39 Euro, ganz egal wie oft der Patient in der Praxis erscheint, wie viele Hausbesuche, EKGs und so weiter. Man stelle sich dies einmal bei einem Handwerker vor.

Politiker, Gesundheitsökonomien und sonstige sogenannte Experten lassen seit 10 bis 15 Jahren keine Gelegenheit aus, den Beruf des niedergelassenen Arztes so unattraktiv wie möglich zu machen mit lächerlichen Honoraren, Regressdrohungen und überbordender Bürokratie und tun jetzt verwundert über die sich anbahnende Misere. Verantwortungsvolle Gesundheitspolitik sieht anders aus.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass potentielle Nachfolger von einer Niederlassung in eigener Praxis Abstand nehmen. Das Problem der hausärztlichen Versorgung wird sicher nicht durch die Gesundheitskonferenz zu lösen sein.

## Soziales

Die Sozialausgaben steigen auch in diesem Jahr und nehmen den mit Abstand größten Raum im Kreishaushalt ein. So richtig es ist, dass der Staat den Schwachen hilft, es muss auch nachdenklich machen, wenn hier Jahr für Jahr die Kosten steigen.

**A** Deshalb fordern wir auch in diesem Jahr einen Bericht des neu eingeführten Sozialcontrollings.

Eine Erfolgsgeschichte im Bereich Sozialpolitik im Landkreis Göppingen sind sicherlich die Familientreffs. In den vergangenen Jahren hat sich ihre Zahl ständig erhöht. Deshalb stellt sich für uns die Frage:

**A** Wie hat sich das Engagement der Städte und Kommunen bezüglich des Gelingens einzelner Familientreffs entwickelt und gibt es gute Gründe noch weitere Familientreffs im Landkreis einzurichten?

Wir setzen große Hoffnung auf Prävention und die direkte Wirkung der Familienhebammen. Gerade bei jungen Familien in sozialen Spannungsfeldern greift hier sicherlich die begleitende Unterstützung früh und kann somit Fehlentwicklungen entgegenwirken.

**A** Wie entwickelte sich der Einsatz von Familienhebammen im Rahmen der "Frühen Hilfen" weiter? Wir erwarten einen Bericht seitens der Verwaltung.

Der Landkreis hat sich mit "REGIO-drive" ein Programm zur effektiven und wirkungsvollen Systematisierung der verfügbaren Förder- und Unterstützungsangebote erstellt.

**A** Wie ist der Stand dieses Programms, kommen die Maßnahmen vor allem den Förderschülern und Hauptschülern zugute? Wir bitten die Verwaltung um einen kurzen Bericht.

Eine Verbesserung der Lebensumstände für Menschen mit Behinderung liegt unserer Fraktion schon seit vielen Jahren am Herzen.

Die Arbeits- und Lebensgemeinschaft Bad Boll e.V. (ALB) wurde auch über das Jahr 2010 hinaus vom Landkreis bezuschusst, sofern dies zur Sicherung der Arbeitsplätze erforderlich war.

Dieses Modell der ALB ging neue Wege der Integration von Menschen mit Behinderungen und nicht behinderten Mitmenschen.

**A** Was ist aus dem unseres Erachtens so förderungswürdigen Modell geworden?

Dies sind nur einige Punkte, die uns wichtig sind. Viele Aufgaben und große Herausforderungen liegen also vor uns. Viele gut begründete Forderungen, die allerdings alle auch bezahlt werden müssen.

Seitens der Verwaltung wird versucht, ein Einsparungspotential mit Hilfe des IMAKA Gutachtens zu erreichen. Erste Schritte dafür sind gemacht. Wir werden auch die im Haushaltsplan eingebrachten Umsetzungskosten des Gutachtens unterstützen. Allerdings schwindet die Motivation, wenn man bedenkt mit wie viel Einfallsreichtum und Engagement hier im Landkreis versucht wird Kosten einzusparen, während gleichzeitig bei der Landesregierung über Nacht und ohne mit der Wimper zu zucken, dutzende fragwürdige Stellen geschaffen werden, um langjährigen Günstlingen ein staatlich finanziertes Auskommen zu ermöglichen.

Am Schluss unsere Ausführungen möchten wir noch einen kritischen Blick auf die mittelfristige Finanzplanung werfen. Dieser wichtige Aspekt ist unserer Ansicht nach sowohl in der Rede des Landrats als auch in der des Kreiskämmerers viel zu kurz gekommen.

Neben all den schönen Projekten und Initiativen für das kommende Jahr, müssen wir nämlich leider zur Kenntnis nehmen, dass im Haushaltsjahr 2012 und in den Folgejahren der Verwaltungshaushalt nur noch lediglich eine Zuführung in Höhe der Tilgungsausgaben erwirtschaftet. D.h. jeder Euro der in dieser Zeit für Investitionen ausgegeben wird, muss über Kredite finanziert werden. Dies betrifft vor allem auch Ausgaben für die Unterhaltung von Schulgebäuden und den Kreisstraßen.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat bei der Genehmigung des Haushaltsplans 2011 unter anderem folgende Ausführungen gemacht: "Die finanzielle Haushaltslage des Landkreises Göppingen ist - wie im Vorjahr - dadurch geprägt, dass der Verwaltungshaushalt in seiner Leistungskraft eingeschränkt ist."

Gem. mittelfristiger Finanzplanung wird der Schuldenstand bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums am 31.12.15 auf 86,2 Mio. Euro ansteigen. Dies ist eine Steigerung um über 60% bezogen auf den Schuldenstand von heute!

Und dies bei der dritthöchsten Kreisumlage unter allen Landkreisen in Baden-Württemberg!

Was hören wir seitens des Kreiskämmerers zu diesen dramatischen Zahlen?

Unserer Ansicht nach viel zu wenig.

Mit dem Gleichmut eines buddhistischen Bettelmönches wird diese hohe Verschuldung vom Kämmerer lediglich registriert und einfach so hingenommen.

Dabei sind in dieser Rechnung weder die Kosten für einen S-Bahn-Anschluss noch weitere 82 Mio Euro für Investitionen bei unseren Kliniken Berücksichtigt.

Aber vielleicht haben wir als FDP ja nur eine andere Sicht der Dinge.

Für uns sind 5% schon viel und 60% eine gigantische Zahl!

Unserer Ansicht nach ist der Haushalt für das Jahr 2012 ein Wendepunkt in der bisherigen Landkreispolitik.

Wenn wir nicht griechische Verhältnisse unter dem Hohenstaufen herbeiführen wollen, müssen wir jetzt deutlich machen, dass nicht mehr alle wünschenswerte Projekte oder Investitionen zukünftig finanzierbar sind.

Die Ertragskraft des Verwaltungshaushaltes ist dringend zu verbessern, da sie durch den Schuldendienst aus der ständig zunehmenden Verschuldung weiter belastet wird. Letztlich muss abgewogen werden, was wann finanziell umgesetzt werden kann. Hierzu ist eine klare politische Strategie erforderlich, die Prioritäten setzt und somit auch dauerhaft die Aufgabenerfüllung des Landkreises ermöglicht.

Dabei darf auch nicht ständig nur auf die Einnahmenseite, sprich auf die Kreisumlage geschaut werden. Mit der Erhöhung der Kreisumlage im Jahr 2012 ist nach unserer Meinung die Grenze des von den Kommunen Leistbaren längst erreicht, bzw. überschritten. Von einer Steigerung auf 43,87% wie für das Jahr 2015 prognostiziert ganz zu schweigen. Wobei wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass alle Kommunen im Landkreis, insbesondere auch die Stadt Geislingen, ganz erheblich durch die vom Landkreis getätigten Investitionen profitieren!

Trotz dieser geplanten Erhöhungen kann im Finanzplanungszeitraum keine Nettoinvestitionsrate erwirtschaftet werden, d.h. die Mehreinnahmen von rund 11 Mio Euro im Jahr 2015 bezogen auf das Jahr 2012 werden ausschließlich benötigt, um die laufenden Kosten zu decken. Wobei hier noch einmal darauf hinzuweisen ist, dass z.B. die Kosten für einen VVS-Anschluss oder die Kliniksanierung noch nicht berücksichtigt worden sind.

▲ Es stehen also noch große Aufgaben vor uns. Wir erwarten von der Verwaltung nach der Veröffentlichung des Klinikgutachtens schnellstmöglich einen Finanzierungsplan und eine mittel- und langfristige Strategie wie die zu erwartenden enormen Summen finanziert werden sollen.

Wohl wissend um die schwierige Situation in zahlreichen Städten und Gemeinden im Landkreis stimmen wir einer Erhöhung der Kreisumlage aufgrund der dramatischen Finanzlage des Kreises zähneknirschend zu. Gleichzeitig erwarten wir jedoch die Erarbeitung eines Konzeptes zur finanziellen Sanierung des Kreises seitens der Landkreisverwaltung.

Trotz unserer schwierigen Lage sollten wir jedoch für die Zukunft nicht allzu schwarz sehen. Unser Landkreis hat auch viele Chancen.

Die kürzlich im SPIEGEL veröffentlichte Bildungsstudie der Bertelsmann Stiftung stellt uns ein gutes Zeugnis aus. Auch darauf lässt sich aufbauen. Wir sollten uns jetzt um Nachhaltigkeit in unserer Haushaltspolitik bemühen und gleichzeitig mutig und optimistisch die Chancen ergreifen, die sich uns bieten, denn wie sagte schon Theodor Heuss so schön: "Der einzige Mist auf dem nichts wächst, ist der Pessimist."

## **Haushaltsrede FDP – Kreistagsfraktion 02.12.2011**

### **Anträge**

**A** Die Verwaltung soll dem UVA eine Strategie vorlegen, wie das neue Metropolticket kreisweit bekannt gemacht und beworben werden kann.

**A** Darüber hinaus sollten Gespräche mit dem Verkehrsverbund DING geführt werden, um eine Anbindung in Richtung Ulm auszuloten.

**A** Der Tourismusbeauftragte des Landkreises möge versuchen, zusammen mit Firmen und Verbänden ein Konzept für derartige Vorhaben zu erarbeiten.

**A** Der Landkreis schätzt seine Kliniken.

Deshalb stellen wir den Antrag, dass sich in halbjährlichem Abstand jeweils eine Abteilung kurz in einer öffentlichen Sitzung des Kreistags vorstellt. So bekommen die Kreistagsmitglieder und auch die Öffentlichkeit sowie die berichtende Presse einen besseren Eindruck von der Fachkompetenz und Leistungskraft der kreiseigenen Kliniken.

**A** Deshalb fordern wir auch in diesem Jahr einen Bericht des neu eingeführten Sozialcontrollings.

**A** Wie hat sich das Engagement der Städte und Kommunen bezüglich des Gelingens einzelner Familientreffs entwickelt und gibt es gute Gründe noch weitere Familientreffs im Landkreis einzurichten?

**A** Wie entwickelte sich der Einsatz von Familienhebammen im Rahmen der "Frühen Hilfen" weiter? Wir erwarten einen Bericht seitens der Verwaltung.

**A** Wie ist der Stand dieses Programms, kommen die Maßnahmen vor allem den Förderschülern und Hauptschülern zugute? Wir bitten die Verwaltung um einen kurzen Bericht.

Dieses Modell der ALB ging neue Wege der Integration von Menschen mit Behinderungen und nicht behinderten Mitmenschen.

**A** Was ist aus dem unseres Erachtens so förderungswürdigen Modell geworden?

**A** Es stehen also noch große Aufgaben vor uns. Wir erwarten von der Verwaltung nach der Veröffentlichung des Klinikgutachtens schnellstmöglich einen Finanzierungsplan und eine mittel- und langfristige Strategie wie die zu erwartenden enormen Summen finanziert werden sollen.